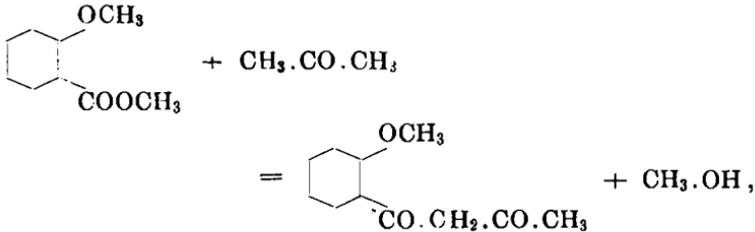


313. M. Bloch und St. von Kostanecki:
 Ueber das β -Methylchromon.

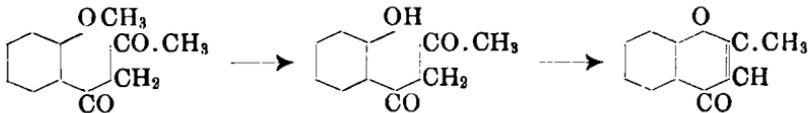
(Eingegangen am 22. Juni.)

Im Anschluss an die von uns vor Kurzem mitgetheilte Synthese des 3-Oxy- β -Methylchromons¹⁾ haben wir seine Muttersubstanz, das β -Methylchromon, dargestellt.

Methylsalicylsäuremethylester wurde bei Gegenwart von metallischem Natrium mit Aceton zu einem β -Diketon gepaart:



welches beim Erwärmen mit Jodwasserstoffsäure unter Ringschliessung in das β -Methylchromon überging:



2-Methoxy-Acetylacetophenon,
 CH_3O (2) C_6H_4 (1) $\text{CO} \cdot \text{CH}_2 \cdot \text{CO} \cdot \text{CH}_3$.

6 g Methylsalicylsäuremethylester, 2 g Aceton und 0.7 g granulirtes Natrium werden in einem Kölbchen mit aufgesetztem Chlorcalciumrohr geschüttelt. Es tritt bald Selbsterwärmung ein, die sich zu einer stürmischen Reaction steigert, sodass es zweckmässig ist, den Kolben durch Einstellen in kaltes Wasser zu kühlen. Man lässt nun die fest gewordene Masse 12 Stunden stehen, übergiesst alsdann mit Eiswasser, säuert mit Essigsäure schwach an und schüttelt das Ganze mit Aether aus. Das in die ätherische Schicht übergegangene β -Diketon entzieht man derselben durch Ausschütteln mit verdünnter Natronlauge und fällt es aus der alkalischen Lösung durch Einleiten von Kohlenensäure aus.

Nach dem Umkrystallisiren aus verdünntem Alkohol erhält man sehr lange, breite, gestreifte Prismen, die bei 36–37° schmelzen und deren alkoholische Lösung durch Eisenchlorid roth gefärbt wird.

$\text{C}_{11}\text{H}_{12}\text{O}_3$. Ber. C 68.75, H 6.25.

Gef. » 68.86, » 6.21.

¹⁾ Diese Berichte 33, 571.

